

städte zurück. Dem Norden wurde endlich Einhalt geboten. An einem der Lagerfeuer stand Sandoval neben Ramusio.

„Heute will ich zum erstenmal seit Monaten ruhig schlafen,“ sagte der Hauptmann. „Ein Gewitter zieht am Himmel auf, aber sein Donner wird mich nicht wecken; denn das schlimmere Kriegsgeheul der Azteken ist nun gottlob für ewig verstummt. Mir ist es fürwahr, wie einem Menschen, der plötzlich aus einem Glockenturme entkommen ist, in welchem er monatelang mit dem Glockenspiele in den Ohren eingesperrt gewesen!“

Und Sandoval schlief ein. Ramusio aber kehrte zu seinem Rennschiffe zurück. Es regnete bereits; dann aber brach ein fürchtbares tropisches Gewitter über das Thal von Mexiko los. Der von dem felsigen Hügelkreise widerhallende Donner rollte über die Wasserwüste hin und erschütterte die wenigen noch übriggebliebenen Bawerke Tenochtitlans bis in ihre Grundfesten. Der Blitz schien das Himmelsgewölbe auseinanderzureißen, als wenn seine helleuchtenden Flammen den ganzen Schauplatz einen Augenblick mit einem geisterhaften Schein umkleideten, um ihn wieder in Finsternis verinken zu lassen. Ramusio schaute dem Toben der Elemente zu, das so sehr zu dem furchtbaren Lose der Stadt harmonierte. Es schien ihm, als ob die von ihren alten Wohnsitzen verschlechten furchtbaren Götter Anahuacs in dem Getöse umherkreischten und heulten, da sie die gefallene Hauptstadt ihrem Schicksal überließen.

Am andern Tage räumten die Reste der Azteken die Stadt. Sie zählten noch nach vielen Tausenden streitbarer Männer, Weiber und Kinder ungerechnet. Von seinem Schiffe beobachtete Ramusio diesen traurigen Auszug, der drei volle Tage dauerte. Da schritten sie über den Dammweg dahin, Ehemänner und Frauen, Eltern und Kinder, Kranke und Verwundete, sich gegenseitig unterstützend, wie sie sich mühsam fortschleppten, schmutzig und halb mit Lumpen bedeckt, die bei jedem Schritte gräßliche Wunden sehen ließen. Auf ihren hilflichen Gestalten und vom Hunger entstellten Zügen las man die ganze Geschichte der Belagerung; und als die vereinzelt Reihn das jenseitige Ufer